

Bezugspreis:

vierteljährlich
für Bad Gms 2 Mk. 70 Pf.
bei den Postanstalten
(einschl. Bestellgeld)
2 Mk. 97 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
H. Chr. Sommer,
Bad Gms.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preise der Anzeigen:

Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamezeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gms, Admstr. 26.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms

Nr. 261

Bad Gms, Donnerstag, den 7. November 1918

70. Jahrgang

Berlin, 6. November, abends (B. B. Amtlich.)

Hefte Angriffe nordöstlich von Valenciennes, bei Orval und bei Aulnoy an der Sambre konnten die Durchführung der zwischen Solbe und Dije eingeleiteten Bewegungen nicht hindern. Von der Dije bis zur Maas keine größeren Kämpfe. Auf dem Oeuser der Maas erneute Angriffe der Amerikaner. Deftlich Dun konnten sie etwas Boden gewinnen, im übrigen sind sie gescheitert.

Größes Hauptquartier, 6. November (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infanteriekämpfe in der Scheldenederung. Auf den Schlachtfeldern zwischen der Schelde und der Dije haben wir uns dem Gegner abgesetzt. Der Feind, der gestern nach hartem Artilleriefeuer seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, stieß auf geräumte Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachhut in Einzelkämpfe verwickelt, die im Walde von Normat und südöstlich Landrecies größeren Umfang annahmen. Der Feind stand am Abend westlich von Orval, am Oeuser des Waldes von Normat, östlich von Landrecies und südlich von Guise.

Auch zwischen der Dije und der Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist im Laufe des Tages gefolgt und hat westlich der Maas die allgemeine Linie Marle-Dijon-le-Gros-Ecly erreicht. Deftlich der Maas haben wir mit ihm nördlich de Chesite und westlich von Beaumont in Gefechtsführung. Stärkere Angriffe des Feindes bei Beaumont und Betanne wurden abgewiesen. Südlich von Dun stieß der Amerikaner unter heftigem Feuer auf die Maas und brang in die Wälder auf den östlichen Maasböden zwischen Willy und Billoes ein. Das sächsische Jägerregiment Nr. 7 warf den in der Mitte der Kampfzone auf Fontaine vordringenden Feind zurück und nahm den Epinoy-Wald wieder. Die Kämpfe fanden auf dem Rande der östlichen Maasböden ihren Abschluß. Auf dem Oeuser der Maas schlugen brandenburgische und sächsische Regimenter erneute Angriffe der Amerikaner auf den Höhen östlich von Sibry und im Walde von Etraye ab.

Wir schossen am 4. November 45 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Volle und Leutnant Könncke errangen ihren ersten Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Groener.

WTB. Berlin, 6. Nov. Die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme von Friedensverhandlungen ist heute nachmittag von Berlin nach dem Westen abgereist.

Die deutschen Bevollmächtigten.

Berlin, 6. Nov. Nach Blättermeldungen besteht die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes aus dem General v. Gündell, dem Generalmajor v. Winterfeldt, früherem deutschen Militärattaché in Paris, dem Admiral Meurer und dem früheren Staatssekretär v. Sinske. Die deutschen militärischen Unterhändler für die etwaigen Friedensverhandlungen sollen nach der Kreuzzeitung General v. Wrisberg und Admiral v. Bölow sein.

Die Antwort Wilsons.

WTB. Berlin, 6. November. Die durch Funkdruck hier eingetroffene Note der Vereinigten Staaten vom 6. 11. 1918 lautet in der Uebersetzung:

In meiner Note vom 23. 10. 18 habe ich Ihnen mitgeteilt, daß der Präsident seinen Rotenwechsel den mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächten übermittelt hat mit dem Anheimgestellten, falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den angegebenen Bedingungen und Grundbedingungen herbeizuführen, deren militärische Ratgeber und die der Vereinigten Staaten zu eruchen, den gegen Deutschland verbundenen Regierungen die nötigen Bedingungen des Waffenstillstandes zu unterbreiten, der die Interessen der beteiligten Völker im vollen Maße wahrt und den verbundenen Regierungen die unbeschränkte Macht sichert, die Einzelheiten des von der deutschen Regierung angenommenen Friedens zu gewährleisten und zu erzwingen, wofern sie einen Waffenstillstand vom militärischen Standpunkt für möglich halten.

Der Präsident hat jetzt ein Memorandum der alliierten Regierungen mit Bemerkungen über diesen Rotenwechsel erhalten, das folgendermaßen lautet:

Die alliierten Regierungen haben den Rotenwechsel zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung sorgfältig in Erwägung gezogen. Mit den folgenden Einschränkungen erklären sie ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die in der Ansprache des Präsidenten an den Kongreß vom 8. 1. 1918 sowie auf Grund der Grundsätze, die in seiner späteren Ansprache

vergelegt sind. Sie müssen jedoch darauf hinweisen, daß der gewöhnlich so genannte Begriff der „Freiheit der Meere“ verschiedene Auslegungen (Bedingungen?) einschließt, von denen sie einige nicht annehmen können. Sie müssen sich deshalb über diesen Gegenstand bei Eintritt der Friedenskonferenz volle Freiheit vorbehalten. Ferner hat der Präsident in den in seiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 niedergelegten Friedensbedingungen erklärt, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit, sondern auch wiederhergestellt werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bedingung kein Zweifel bestehen darf. Sie versteht darunter, daß Deutschland für allen durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schaden Ersatz leisten soll. Der Präsident hat mich mit der Mitteilung beauftragt, daß er mit der im letzten Teile des angeführten Memorandums enthaltenen Auslegung einverstanden ist.

Der Präsident hat mich ferner beauftragt, Sie zu eruchen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß Marshall Foch von der Regierung der Vereinigten Staaten und den alliierten Regierungen ermächtigt worden ist, gehörig beglaubigte Vertreter (?) der deutschen Regierung zu empfangen und sie von den Waffenstillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.

gez. Robert Lansing.

(Bemerkung: Amtlich ist die Note noch nicht eingegangen.)

Ausruf des Reichskanzlers.

Berlin, 6. Nov. (B. B. Amtlich.) Der Reichskanzler erläßt folgenden Ausruf an das deutsche Volk: „Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den 14 Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar ds. Js. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben, und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marshall Foch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für die Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.“

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplinloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf ernstlich gefährdet.

Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unabdingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes die großen Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte zerfallen, so sind die Folgen nicht abzusehen. Die Aufrechterhaltung der bisher bewährten Ordnung in freiwilliger Manneszucht ist in dieser Entscheidungsstunde die unerlässliche Forderung, die jede Volksgemeinschaft stellen muß.

Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Marx, Prinz von Baden.

Telephonische Nachrichten.

Die Wahlen in den Vereinigten Staaten.

New York, 6. Nov. Reuter. Die demokratischen Blätter New York Times und World geben zu, daß die Republikaner im nächsten Kongreß die Mehrheit haben werden. New York Times behauptet, daß die Republikaner im Senat eine Mehrheit von 4 und im Repräsentantenhaus von 19 Vertretern haben werden.

Clemenceau über die Waffenstillstandsbedingungen.

Paris, 6. Nov. Kammeritzung. In der Kammer sprach nach Deschanel und Michon Ministerpräsident Clemenceau, teilte die Waffenstillstandsbedingungen gegen Österreich-Ungarn mit und ging auf den Versailles-Kriegsvertrag ein. Er sagte, daß dem Kaiser von Deutschland die unumgänglichen Stützen zur Fortsetzung des Krieges fehlten. Wegen der Waffenstillstandsbedingungen müßte sich Deutschland an Foch wenden. Die Bedingungen seien von Wilson selbst empfohlen. Sie seien derart, daß im Falle eines Scheiterns oder Wankens des Feindes die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch diesen verhindert würden. Clemenceau sagte, es sei ihm unmöglich, in dieser Stunde, da der Friede komme, der nicht so nahe sei, wie manche ihn glaubten, von jetzt an aber nicht derart, nicht denjenigen zu huldigen, die die ungeheure nationale Aufgabe fortgeführt hätten. Clemenceau lud das Parlament ein, seine neuen Pflichten nach dem Kriege ins Auge zu fassen. „Wir wollen einen Frieden der Not-“

wendigkeit und des Rechtes mit den notwendigen Bürgschaften, damit solche furchtbare Schrecknisse sich nicht wiederholen. Nachdem wir uns des Krieges würdig gezeigt haben, müssen wir uns auch des Friedens würdig zeigen. Nachdem der Redner dann die Verbündeten gefeiert hatte, schloß er: Wir haben den Krieg gewonnen, wenn wir vielleicht auch noch einige Zeit auf den Frieden warten müssen.

Rumänien.

WTB. Bukarest, 6. Nov. Gestern fand hier eine deutsch-feindliche Kundgebung statt. Als, wie gewöhnlich am Sonntag die deutsche Militärkapelle vor dem Parkhotel zu spielen begann, setzte die Volksmenge mit dem Absingen rumänischer Lieder und der Marschallse ein, die laut die Militärkapelle überlante. Zufällig anwesende oder vorüberfahrende deutsche Offiziere wurden mit Pfeifensalven empfangen. Die berittene Militärpolizei griff ein und gestreute die Menge, ohne daß es zum Gebrauch von Waffe kam. Die rumänischen Blätter rügen das Verhalten der Menge. Der Minister Arion ermahnte das Publikum zur Wahrung der Ordnung und zur Beherrschung der Gefühle. „Wir sind“, sagte der Minister, „am Vorabend des Friedens.“

Die Unruhen in Kiel.

Kiel, 4. Nov. Heute mittag erließen ein Erlass des Gouverneurs, in dem die ausländischen Matrosen aufgefordert wurden, ihre Wünsche zu äußern. Infolgebegegnungen traten, wie die Kieler Blätter berichten, die Abordnungen der Matrosen zu einer Versammlung im Gewerkschaftshaus zusammen und stellten ein Programm ihrer Wünsche auf. Darunter befinden sich folgende: Die Anerkennung des inzwischen gebildeten Soldatenrates, bessere Behandlung der Mannschaften, Befreiung von der Gruppflucht, Gleichheit der Offiziere und Mannschaften in der Verpflegung, Aufhebung der Offizierskasinos, Freigabe der wegen Gehorsamsverweigerung verhafteten Personen, die sich zurzeit in den Arrestlokalen befinden und Straßlosigkeit der nicht auf die Schiffe zurückgeführten Mannschaften. Diese Forderungen wurden dem Gouverneur durch eine Abordnung der Matrosen überbracht und alle Forderungen wurden vom Gouverneur gutgeheißen. Die Matrosen verpflichteten sich, ihren Dienst wieder aufzunehmen und Gehorsam zu üben, verpflichteten sich insbesondere auch zur unbedingten Aufrechterhaltung der Ordnung und gestanden zu, daß jedermann, der beim Plündern betroffen würde, auf der Stelle standrechtlich zu erschießen sei. Inzwischen strömten von den Schiffen zahlreiche Mannschaften in die Stadt hinein. Die Matrosen sind vollständig Herren der Schiffe, die Offiziere sind ohnmächtig und können sich nicht zurückhalten und ebenso wenig in ihren Handlungen behindern. Eine Anzahl von Patrouillen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt war, ging zu den Matrosen über oder wurde von ihnen entwaßnet und mußte sich ihnen anschließen. In den ersten Nachmittagsstunden kam es im Kasernen-Wik zu einer kurzen Schießerei zwischen einer Kompanie der Torpedodivision und der Werstdivision. Die letztere wurde von der ersten aufgefordert, sich ihr anzuschließen, und sie tat es, nachdem die ausländischen Matrosen sich in den Besitz der Gewehre und Munitionsvorräte der Kaserne gesetzt hatten. In kurzer Zeit stand die ganze Garnison Wik auf Seiten der ausländischen Matrosen. Eine Stunde später kam es zu einer riesigen Freudenkundgebung. Ein Zug von etwa 15- bis 20000 Mann Soldaten zog vom Kasernen-Wik am Stationskommandogebäude vorbei nach dem Arrestlokal in der unteren Feldstraße. Musik ging dem Zuge voran. Die Soldaten trugen zum allergrößten Teil Gewehre. Im Zuge befand sich Arbeiter waren ebenfalls bewaffnet. Unter dem Gesänge von patriotischen und Soldatenliedern ging der riesenhafte Zug durch den nördlichen Teil der Stadt. Im Zuge wurden zahlreiche rote Fahnen getragen. Eine Anzahl von Ordnern trug weiße Binden und sorgte dafür, daß nirgend Behinderungen eintraten. Die Route verhielten sich sonst vollständig ruhig. Vor dem Arrestlokal in der unteren Feldstraße stoppte der Zug. Die Gefangenen wurden entlassen und unter großen Jubel von ihren Kameraden in Empfang genommen. Von der Feldstraße aus ging der Zug dann weiter an der Hofstraße vorbei, wo gestern die große Schießerei stattgefunden hatte. Der größte Teil des Zuges ging dann nach dem Wilhelmplatz, während ein kleiner Teil zum Bahnhof zog, um dort den Staatssekretär Gansmann und den Reichstagsabgeordneten Noke zu empfangen. Auf den Straßen der Stadt verkehrte eine Anzahl Autos, die die rote Flagge der Ausländer führten. Abends gegen 9 Uhr zogen die Matrosen einzeln und in Eskaren mit umgehängten Gewehren zu ihren Kasernen oder nach den Schiffen. Soweit bekannt, ist es nirgend zu einem ernstlichen Zwischenfall gekommen. Die

Leute verhielten sich vollständig ruhig und erklärten auch, daß sie nicht die Absicht hätten, irgend etwas zu unternehmen. Heute Abend beschloßen die Vertrauensleute der Gewerkschaften der großen Betriebe, daß morgen früh als Sympathiekundgebung für die Matrosen der Generalstreik beginnen soll, ausgenommen sind nur die Lebensmittelgeschäfte sowie die Licht und Wasserverke.

Hamburg, 5. Nov. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet von heute aus Kiel: Zur Vervollständigung des Ausschusses sind die Reichstagsabgeordneten Haage und Ledebour telegraphisch nach Kiel berufen worden. Auf dem Linien-Schiff „Kaiser“ („König“) verteidigten die Offiziere mit der Wille in der Ems die deutsche Kriegsflagge, wurden aber durch die Mannschaften bezwungen, die dann die Kriegsflagge herunterholten und die rote Flagge hissten. Von den Offizieren sind zwei tot, darunter der Kommandant, und mehrere verwundet. Von vier Infanterie-Kompanien, die heute nacht in Kiel ankamen, haben sich sofort drei der Bewegung angeschlossen; die vierte wurde entlassen. In den Nachtstunden kamen auch von Wandsbek Hufaren angetritten wurde, aber eine Stunde vor Kiel von den Marinemannschaften mit Maschinengewehren empfangen und zur Rückkehr gezwungen. Der Soldatenrat hat beschlossen, daß alle Offiziere in ihren bisherigen Stellungen verbleiben sollen, sich aber den Anordnungen des Soldatenrates zu fügen haben. Der Gouverneur Admiral Soehn wurde am Montag Abend nach dem Bahnhof geholt und dort mehrere Stunden festgehalten, weil man vermutete, daß noch mehr Truppen von auswärts kommen würden. Die Lebensmittelkontrolle liegt in den Händen des Soldatenrates. An verschiedenen Stellen der Stadt stehen Maschinengewehre. Die Bürger können vollständig frei verkehren.

W.B. Berlin, 6. Nov. In Hamburg sind die Betriebe ausständig. Es ist zu Disziplinlosigkeiten und gewalttätigen Übergriffen gekommen. Gleiches wird aus Lübeck gemeldet. Abgesehen von Ausschreitungen in einigen Werken ist Privateigentum nicht beschädigt oder angestastet worden. Die Bevölkerung ist nicht gefährdet.

Die Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 6. Nov. Ueber die Ereignisse des heutigen Tages stellen wir folgende Meldungen aus Hamburger Blättern zusammen:

Heute vormittag wurde auf dem Holstenplatz die bei dem Justizgebäude aufgestellte, mit einem Maschinengewehr versehene Wache entwaffnet und abgeführt, ebenso der sie beschießende Hauptmann. Viele Betriebe hatten schon vormittags gleich nach der Frühstückspause die Arbeit eingestellt, so daß sich viele Tausende Arbeiter in einem Demonstrationsszug zur Versammlung auf dem Heiligen-Geist-Feld begaben. Auf den Bahnhöfen wurde systematisch die Abfahrt der Urlauber verhindert; die am Hauptbahnhof aufgestellte Kompanie mit Maschinengewehr hat nicht eingegriffen. Zahlreiche Soldaten gingen sofort zu den Aufzählern über. Inzwischen war ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet worden. Dieser stellte bewaffnete Patrouillen zur Aufrechterhaltung des freien Verkehrs. Auch wurden Kommandos zur Bewachung der öffentlichen Gebäude gebildet. Der eigentliche Verkehr im Hafen ging ungehindert weiter. Vormittags holten die Aufzähler aus den im Hafen liegenden Schiffen die Marineflagge nieder und hissten die rote Flagge. Auch verließen die Mannschaften die Schiffe. Ungefähr 10- bis 15 000 Werftarbeiter und sonstige Arbeiter verließen die Betriebe. Ein ersterer Vorgang spielte sich vor der Infanteriekaserne in der Bundesstraße ab. Es gab ihn und her eine Schießerei, die einige Tage und Verwundete forderte. Bald darauf übergaben die Offiziere die Kaserne. Auch in Altona spielten sich allerlei Ausschreitungen ab. Am bemerkenswertesten ist, daß der Soldatenrat mit dem Platzkommandanten von Hamburg-Altona in Verbindung trat, und daß dieser sich zur Bewilligung der Forderungen, gleich denen, die man auch in Kiel gestellt hatte, bereit erklärte. Daraus wurde die Kommandantur befehligt.

Aus Rendsburg und Rugbarn werden ähnliche Ereignisse wie aus Kiel und Hamburg gemeldet. In Rugbarn wurden ebenfalls rote Flaggen auf den Schiffen gehißt und auch an diesen Orten Soldatenräte gebildet.

Aus Bad Ems und Umgegend.

9. Kriegsanleihe. Die Luisenschule zeichnete 5730 Mark für die 9. Kriegsanleihe.

Weihnachtsgaben für Emser Krieger. Trotz der schweren Zeiten hat der Anlauf des Magistrats zur Spendung von Liebesgaben bei der Einwohnerschaft erfreulichen Anklang gefunden. Neben allerlei nützlichen Gegenständen für unsere Krieger sind auch bereits namhafte Geldbeträge aus dem Rathause eingegangen. So hat ein ungenannt bleibender wohlhabender Herr in hochherziger Weise allein 150 Mark gestiftet. In der Hoffnung, daß es sich dieses Mal um die letzte Kriegs-Weihnachtsbescherung handelt, wird um weitere Unterstützung bei dem Liebeswerk gebeten. Es ist ja nur ein geringer Bruchteil der großen Dankeschuld, den wir durch eine Spende an unsere braven Krieger abtragen. Damit für die Verteilung der Gaben eine Uebersicht gewonnen werden kann, wolle man auch mit der Anmeldung der Adressen nicht bis zum letzten Tage warten. Es sei noch bemerkt, daß auch in diesem Jahre wieder jeder Sendung ein mit dem Stadtsiegel versehenes Heimatgruß beigefügt wird.

Aus Diez und Umgegend.

Wohngewechsel. Das Wohnhaus Wilhelmstraße 30, der Frau Witwe Brühl hier, ging für die Summe von 11 000 Mark in den Besitz der Buchmacherin Frau Rosa Zimmermann über.

Lebensmittel-diebstahl. Seit einigen Tagen wieder auf der Suche. In einer der letzten Nächten hatten sie bei einem Besuche in einem Wohnhause am Birkenbaderweg wieder guten Erfolg. Vier und sonstiges mehr fiel ihnen in die Hände.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Bad Ems, den 6. November 1918.

Frau Hedwig Fritzsche
u. Kinder.

[1355]

Lebensmittelverteilung.

Wiebad wird am Freitag, den 8. ds. Mts., nachmittags, im Verbrauchsmittelamt gegen Vorzeigung der Wildkarte an Kinder bis einschließlich 4 Jahren und Kranke verkauft.

Bad Ems, den 6. November 1918.

Verbrauchsmittel-Amt.

Petroleum-Verteilung.

Diejenigen Familien, die sich auf Grund der Bekanntmachung vom 24. 9. 18 im hiesigen Verbrauchsmittelamt zum Bezuge von Petroleum in die Kundenliste haben eintragen lassen, können für den Monat November 1 Liter Petroleum bei der Firma Wilhelm Vinkenbach abholen.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur solche Familien in Betracht kommen, die hier in die Kundenliste eingetragen worden sind und deren Wohnung wieder an das Gas- noch ans Elektrizitätswerk angeschlossen ist.

Bad Ems, den 6. November 1918.

Der Magistrat.

Weihnachtsgaben für Emser Krieger.

Zum fünften Male während der Kriegszeit naht das Weihnachtsfest; die städtischen Behörden haben daher beschlossen, unseren in Not und Tod treu ausharrenden Kriegern — wie in den früheren Kriegsjahren — auch in diesem Jahre wieder einen Weihnachtsgruß aus der Heimat zu übermitteln. Gilt es doch unseren braven Kämpfern, gerade in der schwersten Kriegszeit zu beweisen, daß wir an der Heimatfront geschlossen hinter ihnen stehen, und daß wir auch an ihre zukünftige Unterstützung denken.

Zu dem Zweck haben die städtischen Körperschaften 1500 Mark bewilligt. Da dieser Betrag zum Ankauf von Liebesgaben nicht ganz ausreichend erscheint, ergreift an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, sich an dem Liebeswerk zu beteiligen. Erwünscht sind: Bargeld, Cigarren, Cigaretten, Priespapier, Bleistifte, Notizbücher, Geldbörsen, Erzählungsbücher, Taschmesser, Taschenlampen usw.

Gaben werden in dem Rathause (Oberstaatssekretär Saal) entgegengenommen.

Die Angehörigen von Emser Krieger werden gebeten, auch dort

spätestens bis zum 15. November deren genaue Adressen anzugeben.

Bei späteren Anmeldungen kann eine Berücksichtigung nicht zugesagt werden.

Bad Ems, den 26. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der planmäßigen Auslosung der Anleiheheine der Stadtgemeinde Ems über 440 000 Mark vom 1. Oktober 1882 sind gezogen worden:

Vit. A. Nr. 61, 67, 76, 90, 92, 98, 131, 179.
Lit. B. Nr. 40, 78, 83, 87, 123, 127, 130, 163, 196, 206, 275, 304, 324, 345, 357, 382.

Vit. C. Nr. 120, 123, 165, 185, 188, 228, 229.
Die Inhaber dieser Anleiheheine werden hiervon mit dem Vermerk in Kenntnis gesetzt, daß die Verzinsung nur bis zum Einlösungstermin, 31. Dezember 1918, stattfindet, und daß diese Kapitalbeträge im Verfallstermine bei der Stadtkasse Ems oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleiheheine und der dazu gehörigen Zinsheine erhoben werden können.

Aus dem Jahre 1917 sind noch nicht eingelöst: Buchstabe A. 142 und B. 331.

Bad Ems, den 19. Juni 1918.

Der Magistrat.

Stenererhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr sind bis zum 15. November zu entrichten. Die fälligen Beträge sind auf dem Steuerzettel angegeben.

Da Mangel an Zahlungsmitteln herrscht, ist bargeldlose Zahlung durch Uebersetzung oder Scheck für alle Bank- oder Postcheckkonto-Inhaber eine äußerste Notwendigkeit. Näheres ist auf dem Steuerzettel zu ersehen. Dienststunden der Stadtkasse 8—12½ Uhr.

Bad Ems, den 31. Oktober 1918.

Die Stadtkasse.

Zu verkaufen:

Drei 5 Mon. alte Niesenschede
Drei 3 Mon. alte blaue Bienen
1253) Draubacherstr. 3. Ems.

Essigessenzflaschen

läuft [1218]
Aug. Roth, Drogerie, Ems.

Alle Musiknoten

liefert Effka-Verlag Oberlahn-
stein a. Rh. Preisliste amsonst.
Verkauf: Adolfstrasse 45. [1099]

Geschäftes alter

Mahagoni-Sofa

mit neuem violetterm Blüschüber-
zug zu verkaufen. [1348]
Obstgut Schwalbenstein
bei Waldmünster.

Ein ordentliches

Mädchen

sucht [1328]
Villa Nova, Bad Ems.

Todes-Anzeige.

Am 6. November entschlief sanft nach kurzem
Krankenslager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter und Tante

Frau Karoline Emmel

im 78. Lebensjahre.

Bad Ems, den 7. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag 11 Uhr vom Trauer-
hause, Römerstraße 54, aus. [1356]

Die Eisnutzung der Bahn

im IV. Strommeißenbezirk wird für das Winterhalbjahr 1918
bis 1919 am Sonnabend, den 9. November 1918, öffentlich
meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verpachtet und zwar
für die Strecke von Kalkofen (Kilometer 106,0) bis Niedern
(Kilometer 129,5), Vormittags 10 Uhr, Treffpunkt Schleife
Ems; für die Strecke von Niedern (Kilometer 129,5) bis Nieder-
lahnstein (Kilometer 136,150), Nachmittags 4 Uhr, Treffpunkt
Bahnbrücke Niederlahnstein.

Diez, den 4. November 1918.

Kgl. Wasserbauamt.

Ausgabe von Beleuchtungsmitteln für November.

Für November gelangt an diejenigen Familien, die ohne
Anschluß an eine Beleuchtungsanlage sind, bei H. Thielmann
650 Gramm Karbid zur Verteilung.

Diez, den 5. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Wir erinnern nochmals daran, daß die Kartoffelerzeuger
die Bezugsscheine für gelieferte Kartoffel sofort bei der
Lebensmittelstelle abzuliefern haben.

Diez, den 5. November 1918.

Der Magistrat.

Zahlung der 3. Steuerrate.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht,
daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 3. Viertel-
jahr (Oktober, November, Dezember) in der Zeit vom 1. bis
15. November zu erfolgen hat. Die Inhaber von Bank-
oder Postcheckkonten werden dringend gebeten, durch Ueber-
weisung auf die im Steuerzettel angegebenen Konten der Stadt-
kasse zu zahlen.

Diez, den 28. Oktober 1918.

Die Stadtkasse.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die
illustrierte Jagd-
wochenschrift „St. Hubertus“ (Anhalt)
Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forst-
wirtschaft, Fischerei und Naturschutz. Großartiger Bilderzettel.
Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
Bezugspreis 3.90 Mark für das Vierteljahr. — Jede Postansicht und
Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probeausgaben
vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem
Verlag des St. Hubertus (Paul Schettlers Erben,
Gesellsch. m. b. H.), Eöthen (Anhalt).

3-4 Zimmer- Wohnung

1352
für dauernd sucht sofort zu mieten
Hr. v. St. Villers, Ems.

Zuverlässige Person

zum Austragen unserer Zei-
tung (linke Lahnseite) gesucht.
Geschäftsstelle der Emser
Zeitung.

Tücht. Stundenmädchen

oder Frau gesucht. [1350]
Römerstr. 76, Ems.

Metallbetten an Privat- Katalog frei

Holzrahmenmatt., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Ems 1. Thür.

Brauner rauhaariger Airedale-Terrier

abhanden gekommen. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Leisert,

Gut Kirchheimersborn.
Vor Anlauf wird gewarnt
und gerichtlich verfolgt. Er-
kennungszeichen am linken
Fuß eine Bege mehr. [1354]